



Auf dem Regionaltreffen bei Union Investment in Frankfurt gaben die Gründerinnen der Fondsfrauen – im Bild Manuela Fröhlich (links) und Anke Dembowski – einen Überblick über die Angebote und die Aktivitäten des Karrierenetzwerks.

Stark für Frauen in der Fondsbranche

In der Fondsbranche sind Führungspositionen immer noch männlich dominiert. Doch allmählich setzt ein Wandel ein – auch dank des Karrierenetzwerks der Fondsfrauen.

Frauen in der Fondsbranche ermutigen, für ihre Fähigkeiten einzustehen und auch Führungspositionen zu erreichen – das ist ein wesentliches Ziel der Fondsfrauen. Mit welchem Eifer sich die Gründerinnen des Karrierenetzwerks dafür engagieren, konnte spüren, wer unlängst ihr Regionaltreffen bei Union Investment in Frankfurt besuchte. Dass ein solches Netzwerk überhaupt nötig ist, zeigt eine Zahl: 6,6 Prozent – so gering ist der derzeitige Frauenanteil unter den Fondsmanagern in Deutschland. Auch in anderen hohen Positionen der Fondsbranche ist der Anteil ähnlich niedrig, wie Anne Connelly, Mitgründerin der Fondsfrauen, während der Veranstaltung mit rund 80 Teilnehmerinnen erläuterte.

Den Karriereweg begleiten

Als Unterstützung für die berufliche Laufbahn bieten die Fondsfrauen ihren rund 800 Mitgliedern vielfältige Angebote, etwa persönliche Beratung, Seminare oder Mentorenprogramme. „Auch dank dieser Hilfe

formulieren Frauen in der Fondsbranche mittlerweile sehr viel selbstbewusster ihre beruflichen Ziele und trauen sich mehr zu“, meinte im Gespräch Michaela Krahwinkel, Leiterin der Performance-Analyse bei Union Investment und Beirätin der Fondsfrauen.

Den Wandel anstoßen

Welche Stellung Frauen in der Fondsbranche haben, erfahren die Fondsfrauen oft aus erster Hand: Seit ihrer Gründung vor eineinhalb Jahren suchen sie bewusst den Dialog mit Unternehmen und auch der Öffentlichkeit, um einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Vielfalt anzustoßen. „Viele Arbeitgeber haben erkannt, dass sie Nachholbedarf bei der Einstellung von Frauen haben“, betonte Anne Connelly.

Die ehemalige Managerin bei Morningstar stellt fest, dass zumindest langsam ein Gesinnungswandel einsetzt, der ihrer Meinung nach durch das Instrument der Frauenquote verstärkt werden könne. • fse

Frauen beraten Frauen

Auch der Frage, welche Anlageberatung für Frauen angemessen ist, gehen die Fondsfrauen nach. Grundsätzlich würden sich Frauen meist wohler fühlen, wenn sie auch von Frauen beraten werden. Eine eiserne Regel müsse man daraus allerdings nicht machen. Entscheidend sei vielmehr, eine umfassende Beratung anzubieten, die besondere Lebensumstände von Frauen berücksichtigt. Dazu zählen die häufig unterbrochenen Erwerbsbiografien, die Einkommenslücke im Vergleich zu Männern und die höhere durchschnittliche Lebenserwartung. Hier hätten manche Banken noch einiges zu tun, um Frauen eine bedarfsgerechte Beratung anzubieten, sagt Anne Connelly, Gründerin der Fondsfrauen. Mehr dazu lesen Sie unter www.fondsfrauen.de.